

3. Vierteljahr / Woche 20.07. – 26.07.2025

## 04 / The Final Countdown

### Der Pharao im Würgegriff der zehn Plagen

#### ➤ Let My People Go!

Die Israeliten wurden von den Ägyptern versklavt. Gott schickte Mose und Aaron zum Pharao mit der Aufforderung, sein Volk ziehen zu lassen. Gott kündigte dabei an: „Die Ägypter werden meine Macht zu spüren bekommen ... Daran sollen sie erkennen, dass ich der HERR bin.“

(2. Mose 7,5 HFA)

- Was denkst, was empfindest du bei dieser Ankündigung Gottes?  
Wie hättest du deine Macht gezeigt, wenn du Gott gewesen wärst?
- „Dir werde ich's zeigen!“ oder „Komm, ich zeig dir was!“ – wie erlebst du Gott?  
Wie hat Gott dich bisher auf sich aufmerksam gemacht?  
Welche Wege hat er nicht gewählt? Was zeigt das über ihn?  
Wie könnte man daran erkennen, dass Gott der Herr(scher) ist?
- Wie könnte Gott heute zeigen, dass er derjenige ist, dem alles gehört und der alles regiert?  
Wann wünschst du dir, dass Gott so seine Macht zeigen würde?

#### ➤ Der Pharao hält dagegen

Nachdem der Pharao von der Warnung unbeeindruckt war und die Israeliten nicht freilassen wollte, handelte Gott so: „Vor den Augen des Pharaos und seines Hofstaats erhob Aaron seinen Stab und schlug in das Wasser des Nil. Da wurde das ganze Wasser im Fluss zu Blut! Die Fische im Fluss starben und das Wasser im Nil begann so zu stinken, dass die Ägypter es nicht mehr trinken konnten.“ (2. Mose 7,20–21 NLB)

- Stell dir vor, du lebst in Ägypten und musst das miterleben. Was würdest du denken? Was würde das mit dir machen? Wie würdest du reagieren?  
Wäre dieses Phänomen etwas, das dich von Gott überzeugen würde?

Interessanterweise „brachten die ägyptischen Zauberer mit ihren Zauberkünsten dasselbe fertig. Deshalb blieb das Herz des Pharaos hart und er hörte nicht auf Mose und Aaron, so wie der HERR es vorausgesagt hatte. Der Pharao kehrte in seinen Palast zurück und nahm sich auch dies nicht zu Herzen.“ (2. Mose 7,22–23 NLB)

- Was würdest du denken, wenn du miterlebst, dass die ägyptischen Zauberer das nachmachen können?  
Was würde es zeigen? Würde es dich verunsichern?
- Welche Situationen könnte es heute geben, in denen eine Person etwas tut, von dem sie behauptet, von Gott beauftragt worden zu sein?  
Wie kannst du herausfinden, ob das stimmt?

## ➔ Der Pharao trickst Gott aus

Nachdem das Nilwasser wieder genießbar war, der Pharao die Israeliten aber nicht freilassen wollte, kam eine Froschplage, die ebenfalls von den Zauberern wiederholt wurde. Angesichts der Frösche in allen Häusern und auch im Palast, „ließ der Pharao Mose und Aaron rufen und bat sie: ‚Bittet den HERRN, mich und mein Volk wieder von den Fröschen zu befreien. Ich will das Volk ziehen lassen.‘ Mose flehte den HERRN an, der Froschplage ein Ende zu machen. Der HERR erhörte sein Gebet, und die Frösche in den Häusern, auf den Gehöften und auf den Feldern starben ... Doch als der Pharao merkte, dass die Froschplage vorbei war, wurde sein Herz wieder hart.“ (2. Mose 8,4–11 NLB, gekürzt)

Unter Druck verspricht man vieles – Menschen und Gott gegenüber. Wo ist es dir schon so gegangen? Wie ging die Situation aus? Was hast du für dich daraus gelernt?

- ➔ Wann ist ein Meinungsumschwung gerechtfertigt, wann nicht?
- ➔ Hast du Gott schon einmal etwas versprochen? Was ist aus diesem Versprechen geworden?
- ➔ Darf man bei Gott seine Meinung ändern? Warum denkst du so?

## ➔ Der Pharao hat's nicht drauf

Gott ließ den Ägyptern eine weitere anschauliche Warnung zukommen, dass er der Souverän ist: „Aaron streckte seinen Stab aus und schlug damit in den Staub. Da wurde aller Staub in Ägypten zu Stechmücken, die den Menschen und Tieren zusetzten. Die ägyptischen Zauberer versuchten auch, mit ihren Zauberkünsten Stechmücken hervorzubringen, aber diesmal gelang es ihnen nicht. ‚Hier hat Gott seine Hand im Spiel‘, meinten die Zauberer.“ (2. Mose 8,13–15 NLB, gekürzt)

- ➔ Was denkst du, warum die Zauberer diesmal versagten?  
Warum konnten sie überhaupt bisher die Wunder nachahmen, die Gott durch Mose und Aaron vollbracht hatte? Was denkst du, warum Gott das zuließ?
- ➔ Wann könnten Menschen heute sagen: „Hier hat Gott seine Hand im Spiel“?  
Wie würde sich diese Erkenntnis auf deine Freunde, deine Kollegen, deine Familie usw. auswirken? Würde es sie beeindrucken, berühren, überzeugen oder nicht?
- ➔ Wann hast du in deinem Leben schon einmal gemerkt, dass Gott seine Hand im Spiel hatte?  
Woran hast du das gemerkt?

## ➔ Der Pharao zeigt sich unbeeindruckt

Der Pharao war unbeeindruckt von der Erkenntnis der Zauberer, dass Gott seine Hand im Spiel hat. Deshalb ließ Gott ihm eine weitere Warnung zukommen: „Wenn du mein Volk nicht ziehen lässt, werde ich Fliegenschwärme über dich, deine Minister und dein Volk kommen lassen. Deine Paläste und die Häuser der Ägypter – und sogar der Boden, auf dem sie stehen – werden voll sein von ihnen. In der Provinz Goschen aber, wo mein Volk lebt, wird es anders sein. Dort wird man keine einzige Fliege finden. Daran sollst du erkennen, dass ich der HERR bin und auch in deinem Land die Macht habe. Ich werde einen Unterschied zwischen deinem Volk und meinem Volk machen.“ (2. Mose 8,17–19 NLB)

- ➔ Wie empfindest du die Tatsache, dass Gott sein Volk und das des Pharaos unterschiedlich behandelt? Welche Gründe könnte Gott dafür gehabt haben?
- ➔ Wie ist das heute? Macht Gott einen Unterschied zwischen den Menschen, die zu ihm gehören, und denen, die nichts mit ihm zu tun haben wollen?  
Falls nein: Warum nicht? Falls ja: Worin könnte dieser Unterschied bestehen?
- ➔ Inwiefern möchtest du gern von Gott anders behandelt werden als jemand, der nicht mit und für ihn lebt?



## ➔ Der Pharao bleibt stur

Zwischen Gott und dem Pharao ging es noch einige Male hin und her. Mehrmals sagte der Pharao, er würde die Israeliten gehen lassen – und widerrief später sein Versprechen. Deshalb sollte Mose dem Pharao ausrichten: „Der HERR, der Gott der Hebräer, spricht: Lass mein Volk ziehen! Denn dieses Mal werde ich so schwere Plagen über dich und dein Volk kommen lassen, dass du erkennen musst, dass niemand auf der ganzen Erde mir gleich ist ... Deshalb werde ich morgen um diese Zeit einen so schweren Hagel schicken, wie es ihn in der ganzen Geschichte Ägyptens noch nie gegeben hat. Lass dein Vieh und alles, was du im Freien hast, in Sicherheit bringen. Denn alle Menschen und alle Tiere, die im Freien bleiben und nicht Schutz suchen, werden im Hagel sterben.“ (2. Mose 9,13–19 NLB, gekürzt)

➔ „Dass du erkennen *musst*“ – muss man Gott erkennen? Kann man Geschehnisse nicht auch anders deuten? Wie denkst du?

Wann erkennt man Gott, wann nicht? Wovon hängt das ab? Was zeigt die Geschichte mit dem Pharao darüber?

➔ Wie ist es heute? Gibt es Dinge, vor denen Gott uns heute warnt?

Wo siehst du Gottes Warnungen?

Wie gehst du damit um?

Damals ging es übrigens so aus: „Einige der Minister des Pharaos schenkten der Ankündigung des HERRN Glauben. Sofort ließen sie ihre Sklaven und ihr Vieh unter einem Dach Schutz suchen. Jene aber, die der Ankündigung des HERRN nicht glaubten, ließen ihre Sklaven und ihr Vieh im Freien ... Der Hagel zerstörte in ganz Ägypten alles, was sich im Freien befand – er erschlug Menschen und Tiere, vernichtete die Pflanzen auf den Feldern und zerschmetterte die Bäume. Lediglich in der Provinz Goschen, wo das Volk der Israeliten lebte, hagelte es nicht.“ (2. Mose 9,20–21.25–26 NLB)

➔ „Hinterher ist man immer schlauer.“ Inwiefern gilt das auch für den Glauben?

Wo hast du erlebt, dass es sich lohnt, Gott einen Vertrauensvorschuss zu geben?

Wo hat er dir dadurch gezeigt, dass er vertrauenswürdig ist?

➔ Was denkst du, erkennt man Gott besser, wenn man ihm vertraut?

Braucht es Vertrauen, um Gott zu erkennen?

Wo lädt Gott dich ein, ihm zu vertrauen?

## ➔ Für Gesprächsleiter/-innen

### ***Einstieg ins Bibelgespräch: Die zehn Plagen***

Was wisst ihr über die zehn Plagen in Ägypten? Tragt zusammen, was euch dazu einfällt.

Macht euch vor eurem Gespräch über die oben aufgeführten Abschnitte bewusst:

Gott wollte sein Volk aus der Unterdrückung der Ägypter befreien. Es ging nicht darum, die Ägypter zu demütigen und zu bestrafen; vielmehr wollte Gott zeigen, dass er den ägyptischen Göttern überlegen und der einzige Herrscher der Welt ist. Vor diesem Hintergrund kann man die zehn Plagen als eine Art Warnung und Weckruf Gottes für den Pharao verstehen, der sich weigert, seinen ausgebeuteten Sklaven Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und Freiheit zu schenken. Die Plagen stellen somit eine Chance auf Umkehr dar.

